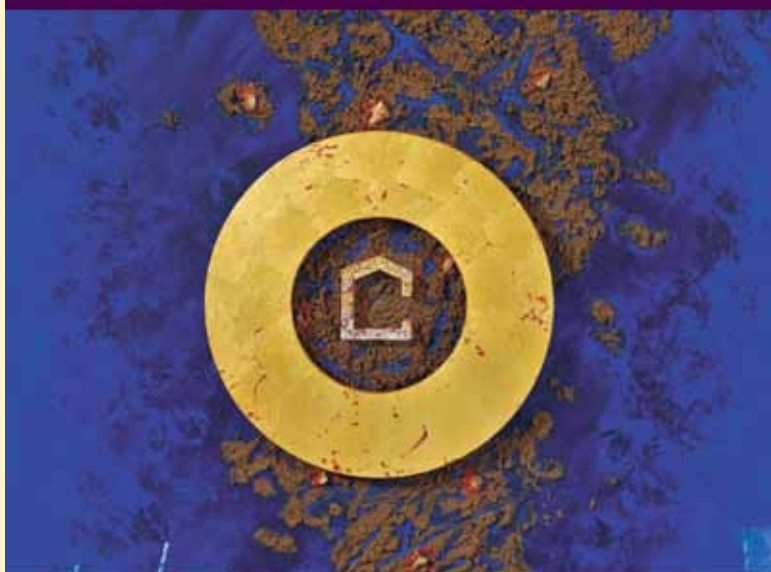


3. Fastensonntag Herz Mariä

15. März 2020



M? Mensch,
wo bist du?



GOTT

schließ
FRIEDEN
mit

SCHÖPFUNG

Aus dem Evangelium nach Johannes

Auf seiner Reise kam er auch durch Samarien,
unter anderem nach Sychar.

Dort ist der Jakobsbrunnen.

Müde von der langen Reise

setzte sich Jesus an den Brunnen.

Es war gerade Mittagszeit.

Da kam eine Samariterin aus der nahegelegenen Stadt
zum Brunnen, um Wasser zu holen.

Jesus bat sie:

„Gib mir etwas zu trinken!“

Denn seine Jünger waren in die Stadt gegangen,
um Lebensmittel einzukaufen.

Die Frau fragte überrascht:

„Du bist doch ein Jude!

Wieso bittest du mich um Wasser,
wo ich doch eine samaritische Frau bin?“

Jesus antwortete ihr:

„Wenn du wüsstest, was Gott dir geben will
und wer dich hier um Wasser bittet,
würdest du mich um das Wasser bitten,
das du zum Leben brauchst.

Und ich würde es dir geben.“

„Aber Herr“, meinte da die Frau,

„du hast doch gar nichts, womit du Wasser schöpfen kannst, und
der Brunnen ist tief!

Wo willst du denn das Wasser für mich hernehmen?

„Jeder, der dieses Wasser trinkt“, erwiderte Jesus darauf, „wird
bald wieder durstig sein.

Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe,
der wird nie wieder Durst bekommen.

Dieses Wasser wird in ihm zu einer Quelle,
die bis ins ewige Leben hinein fließt.“

„Dann gib mir dieses Wasser“, sagte die Frau,

„damit ich nie mehr durstig bin
und nicht immer wieder herkommen
und Wasser holen muss!“

Predigt zum 3. Fastensonntag von Pfarrer Hans Fischer ***Schließ Frieden mit der Schöpfung***

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben!

Der Corona Virus hat die halbe Welt erobert, verbreitet sich schnell und damit auch große Angst. Auch wir sind davon betroffen und bekommen die Folgen zu spüren. Ab morgen sind die Kitas und die Schulen geschlossen und öffentliche Veranstaltungen werden abgesagt. Nach Möglichkeit sollen wir soziale Kontakte meiden, nicht verreisen und am besten zuhause bleiben. Es wird alles versucht, um die Ausbreitung des Virus zu verhindern oder wenigstens hinauszuziehen. Unsere Bundeskanzlerin Angela Merkel spricht von einer großen Probe, von der sie hoffe, dass wir sie bestehen.

Wir kämpfen gegen diesen Virus an, der für unsere Augen nicht einmal sichtbar ist und doch einen gesundheitlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Schaden anrichtet, dessen Ausmaß wir noch gar nicht absehen können.

Wir kämpfen und das klingt schon sehr nach Krieg. Obwohl uns das vielleicht gar nicht bewusst ist, leben wir schon längere Zeit im Krieg mit unserer Umwelt und der Schöpfung Gottes. In unserer Gier nach immer mehr haben wir Menschen längst Grenzen überschritten, die unsere Umwelt und die Schöpfung Gottes belasten und zerstören.

Durch unseren zu hohen CO² Ausstoß nimmt die Erwärmung der Erde zu, schmelzen die Pole, steigt der Meeresspiegel an und verändert sich das Klima. Was war das für ein Winter ohne längeren Frost und Schnee, aber mit heftigen Stürmen?

Trotz der Warnungen wird weiterhin der Regenwald abgeholzt und wird vielen Lebewesen und Pflanzen die Lebensgrundlage genommen. Das Artensterben schreitet täglich voran.

Es wird nach wie vor zu viel Plastik produziert und gedankenlos weggeworfen. Warum braucht es immer wieder den Hinweis, doch beim Abfall besser aufzupassen beim Sortieren, was in die Biotonne, in den gelben Sack oder zum Restmüll gehört.

Schauen Sie im Friedhof mal in den Container für die Grünabfälle. Da finden Sie immer wieder Blumenstöcke mit dem Plastiktopf dran und andere Kunststoffe. Doch dieses Plastik wird beim Kompostieren mitverarbeitet und landet dann in kleinen Teilchen wieder im Garten oder auf den Feldern. Rund 5 Millionen Tonnen Kompost werden in Deutschland aus dem Abfall der braunen Tonne hergestellt. Aber einer Untersuchung zu Folge enthält eine Tonne von 7000 bis 440 000 Mikroplastikteile. So gelangen allein über die Bio-tonnen pro Jahr mehrere Milliarden Mikroplastikpartikel in die Umwelt. Über unsere Nahrungsmittel nehmen wir sie wieder auf und zwar bis zu 5 Gramm in der Woche. Das entspricht dem Gewicht einer Scheckkarte. Stellen wir uns vor, wir essen jede Woche eine Scheckkarte. Prost Mahlzeit kann ich da nur sagen. Wir wissen noch gar nicht, was das für gesundheitliche Folgen auf Dauer für uns haben wird.

Die Verschmutzung des Wassers und der Meere ist besonders schlimm. Doch Wasser stellt die Grundlage unseres Lebens dar und wie kostbar sauberes Trinkwasser ist, merken wir erst, wenn es uns fehlt. Wasser ist Leben, davon war heute auch in der Lesung und im Evangelium die Rede.

Mit Waffen, die uns als solche vielleicht gar nicht bewusst sind, führen wir schon lange einen Krieg gegen die Natur, die Umwelt und die Schöpfung Gottes. Wundert es uns da, wenn die Natur zurückschlägt und uns aufzeigt: Jetzt reicht es! Wann wachen wir auf und nehmen den Klimawandel und die Umweltkatastrophen ernst? Was lernen wir aus der Corona Krise und welche Konsequenzen ziehen wir daraus?

Es wäre an der Zeit, mit der Schöpfung Gottes Frieden zu schließen und endlich damit anzufangen, mit der Natur und Umwelt behutsamer umzugehen, auf das, was die Umwelt zerstört und das Klima belastet zu verzichten und unseren uneingeschränkten Konsum zu hinterfragen und zu verringern. Wenn wir es nicht freiwillig tun, dann könnte uns das Corona Virus dazu zwingen.